



auf der linken Seite. Nun geht es durch eine abwechslungsreiche Landschaft über den Mühlberg ins Großenoher Tal. Am Ortsrand von Großenohe verlassen wir die „Grünstrich-Markierung“, die geradeaus weiter an der Spiesmühle vorbei durch das Großenoher Tal Richtung Egloffstein führt, und folgen nun der Markierung „Rotes Andreaskreuz“ nach links.

So kommt man in das idyllisch gelegene Dorf Großenohe. Der Ort ist eingebettet in die wieder freigelegten Trockenmagerrasenflächen mit ihren charakteristischen und mitunter bizarren Wacholderbüschen und einer vielfältigen Fauna und Flora. Übertagt wird der Ort von der mächtigen und bei Kletterern bekannten und beliebten Felsengruppe „Drei Zinnen“. Zahlreiche gut restaurierte Fachwerkhäuser säumen die Straße. Es lohnt sich anschließend ein Abstecher zur Quelle der Großenohe. Frisch gestärkt folgt man der „Andreas-Kreuz-Markierung“ und verlässt den Ort in Richtung Süden. Am südlichen Ortsrand beginnt das Trockental „Krummes Tal“. Gleich hinter dem Ortsschild sollten wir noch nach links einen Abstecher zur Karstquelle „Böller“ (1) machen, die ein so genannter „Hungerbrunnen“ ist, der nur in der wasserreichen Jahreszeit oder nach ausgiebigen Regenfällen Wasser führt und die Großenohe speist. Wieder zurück auf der Asphaltstraße zweigt die Route nach weiteren 120 m rechts ab und führt über gut ausgebaute Wald- und Wiesenwege aus dem „Krummes Tal“ hinauf auf die Jurahochfläche (etwa 500 m über NN), wo schon nach kurzer Zeit die ersten Häuser von Kemmathen zu sehen sind. Vor dem Gasthaus überqueren wir die Bundesstraße B2 und folgen der Markierung auf Feld- und Waldwegen nach Wölfersdorf. Hier sollte man unbedingt Rast machen im [„Wölfersdorfer Biergarten“](#). Danach geht es wieder ein paar Meter zurück nach Kemmathen. Kurz vor dem Wald zweigt man nach rechts auf den Weg mit der Markierung „blauer Strich“ nach Hiltpoltstein ab. Wir gehen nun am Waldrand entlang, lassen den Ort Görbitz rechter Hand liegen und kehren durch Wälder, Wiesen und Felder wieder zum unserem Ausgangspunkt zurück. Bevor man sich jedoch auf den Nachhauseweg macht, sollte man noch einen Rundgang durch den historischen Ort machen. Mittelpunkt von Hiltpoltstein ist die Burg Hiltpoltstein (3), um die sich die terrassenförmig angelegten Straßen winden. Im Jahr 1109 erstmals urkundlich als Besitz des Klosters Weißenohe erwähnt, wechselte sie häufig die Besitzer. Auch die verschiedenen Kriege und Fehden hinterließen ihre Spuren. Heute ist die Burg in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Direkt neben der Burg steht die Pfarrkirche St. Matthäus mit einem sehenswerten Flügelaltar aus dem Jahr 1420.

<http://www.outdooractive.com/de/wanderung/fraenkische-schweiz/zwischen-hiltpoltstein-und-grossenohe/1367525/#dmdtab=oax-tab3>